

XVI.

Wenden und Ungarn.

„So haben's die Wölfe gerochen,
 Im Reich sei der Friede gebrochen?
 Ihr Herolde, ziehet hinaus,
 Daß den Heerbann ihr ruft heraus,
 Zu den Fahnen holt Jüngling und Mann,
 Wer Waffen nur führen kann!“

Tage lang ritt Liudolf mit dem treuen, einzigen Geleitmann an der Seite durch Feld und Wald, über Höhen und Thäler, bis er an die sächsische Grenze kam. König Otto hatte als letzte Frist den Reichstag, der wiederum in Fritzlar gehalten werden sollte, angesetzt. Doch Liudolf wollte diesen nicht abwarten. Allein ohne fremde Zeugen, wollte er dem Vater sein Herz eröffnen.

In den Wäldern von Thüringen lag König Otto der Jagd ob. Dort hörte er eines Morgens in einer Kapelle am Ufer der Elm Messe, ehe er das Waidwerk begann. Da stürzte eine jugendliche Gestalt im Büßergewande mit bloßem Haupte und Füßen vor ihm nieder. Es war Liudolf.